



Medienmitteilung

Sperrfrist: 29.05.2017, 9:15

4 Forschung und Entwicklung

Nr. 2017-0444-D

Forschung und Entwicklung in der Schweiz 2015

Schweizer Forschungsaktivitäten im Jahr 2015 auf Rekordniveau

Neuchâtel, 29.05.2017 (BFS) – **Im Jahr 2015 hat die Schweiz mehr als 22 Milliarden Franken für Forschung und Entwicklung (F+E) aufgewendet, was gegenüber der letzten Erhebung von 2012 einem Anstieg von 10,5 Prozent entspricht. Vor allem Unternehmen (71%) und Hochschulen (27%) führten F+E-Aktivitäten durch, an denen knapp 125'000 Personen beteiligt waren. Im internationalen Vergleich ist die Schweiz punkto F+E-Intensität sehr gut aufgestellt. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse des Bundesamtes für Statistik (BFS) zum Thema F+E.**

Die Aufwendungen für in der Schweiz durchgeführte Forschungsaktivitäten beliefen sich im Jahr 2015 auf 22,1 Milliarden Franken und erreichten damit einen Rekordstand. Gegenüber der letzten Erhebung von 2012 entspricht dies einem Anstieg von 10,5 Prozent. Vor dem Hintergrund des turbulenten wirtschaftlichen und geldpolitischen Umfelds ist eine Erhöhung in diesem Ausmass erstaunlich. Die Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Frankens durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) zu Beginn des Jahres 2015 hatte eine starke Aufwertung des Schweizer Frankens zur Folge. Trotz der schwierigen Konjunkturlage nahmen die F+E-Aufwendungen im Zeitraum 2012–2015 deutlich stärker zu als die am Bruttoinlandprodukt (BIP) gemessene Gesamtwirtschaft.

F+E-Wachstumsrate an Hochschulen liegt über dem nationalen Mittel

In Geldwert gemessen sind die Unternehmen nach wie vor die wichtigsten Forschungsakteure in der Schweiz (71% der gesamten F+E-Aufwendungen). An zweiter Stelle folgen die Hochschulen, deren F+E-Wachstumsrate über dem nationalen Mittel liegt. Aufgrund dieses seit den 2000er-Jahren zu beobachtenden kräftigen Wachstums erhöht sich der Anteil der Hochschulen an F+E konstant: Während im Jahr 2000 noch 23 Prozent der Intramuros-F+E-Aufwendungen auf die Hochschulen entfielen, waren es 2015 bereits 27 Prozent.

Die Schweiz weist eine hohe F+E-Intensität auf

Die im Vergleich zum BIP-Wachstum überproportionale Zunahme der F+E-Aufwendungen führt dazu, dass die bereits hohe F+E-Intensität der Schweizer Wirtschaft weiter steigt. Die F+E-Aufwendungen der Schweiz machen 3,4 Prozent des BIP aus. Damit zählt die Schweiz im Bereich F+E zu den Spitzenreitern der OECD-Länder. Sie belegt zurzeit hinter Israel, Südkorea und Japan den vierten Rang.

Grundlagenforschung gewinnt zunehmend an Bedeutung

Die Grundlagenforschung verzeichnete zwischen 2012 und 2015 einen Zuwachs von 44 Prozent und wuchs somit viermal so stark wie die gesamten F+E-Aufwendungen. Hauptverantwortlich für diesen kräftigen Anstieg ist die Privatwirtschaft, die in der Regel wenig Mittel für diesen Forschungstyp aufwendet, seit einigen Jahren aber wieder vermehrt in die Grundlagenforschung investiert. Bereits im Jahr 2012 nahmen in diesem Sektor die F+E-Aufwendungen für die Grundlagenforschung überdurchschnittlich stark zu. Bis 2015 beschleunigte sich diese Entwicklung: Die von Unternehmen getätigten Aufwendungen für die Grundlagenforschung haben sich in drei Jahren mehr als verdoppelt.

F+E-Personal nimmt zu, doch der Frauenanteil geht zurück

Parallel zur Zunahme der für die Durchführung von F+E-Aktivitäten investierten Mittel wurden immer mehr Personen im Bereich F+E beschäftigt. Der F+E-Personalbestand in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entwickelte sich analog zu den F+E-Aufwendungen und stieg um 7,9 Prozent.

Der Frauenanteil am F+E-Personal nahm in absoluten Zahlen zu. Relativ betrachtet zeigte sich jedoch ein anderes Bild: Beim F+E-Personal ist die Zahl der Frauen deutlich langsamer angestiegen als die Zahl der Männer. Daraus resultierte ein Rückgang des Frauenanteils am F+E-Personal (2012: 35%; 2015: 34%), nachdem dieser Anteil zuvor über viele Jahre hinweg gestiegen war (Frauenanteil 2000: 28%).

Neue F+E-Ergebnisse und Revision des Bruttoinlandprodukts (BIP)

Die jüngsten Erhebungen zu den F+E-Aktivitäten im Jahr 2015 zeigen eine wesentlich dynamischere Entwicklung als die ersten Schätzungen des BFS. Darüber hinaus mussten die Ergebnisse für das Jahr 2012 revidiert werden, da einige Unternehmen ihre für 2012 kommunizierten Zahlen in ihren Antworten korrigiert haben. Aus diesen Gründen muss auch die Zeitreihe der F+E-Investitionen (d.h. die Berechnung der Bruttoanlageinvestitionen für F+E), die in die Schätzung des BIP einfließen, revidiert werden.

Am 28. August 2017 wird das BFS eine revidierte BIP-Zeitreihe für den Zeitraum 1995–2015 veröffentlichen, in der sowohl die neuen Ergebnisse der Statistik «F+E der Schweiz» als auch neue Informationen aus der Finanzstatistik sowie aus der Statistik der Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens, die für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung massgebend sind, berücksichtigt werden.

Auskünfte zur Revision des BIP:

Per Telefon: Philippe Küttel: 058 458 60 67

Via E-Mail: info.vgr-cn@bfs.admin.ch

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Medienstelle

.....

Auskunft:

Pierre Sollberger, BFS, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen , Tel.: +41 58 463 68 65, E-Mail: Pierre.Sollberger@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

.....

Online-Angebot:

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2017-0444
Statistik zählt für Sie. www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

.....

<p>Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.</p> <p>Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.</p>
--

T1 Intramuros F+E-Aufwendungen nach Finanzierungsquelle, 2000-2015

In Millionen Franken zu laufenden Preisen

	2000	2004	2008	2012 ^R	2015
Staat	2480	2975	3725	4705	5375
Privatwirtschaft	7335	9135	11115	12705	14002
Weitere Organisationen in der Schweiz	365	305	490	320	429
Ausland	495	685	970	2235	2253
Total Intramuros-F+E-Aufwendungen in der Schweiz	10675	13100	16300	19965	22059

^R = revidierte Daten

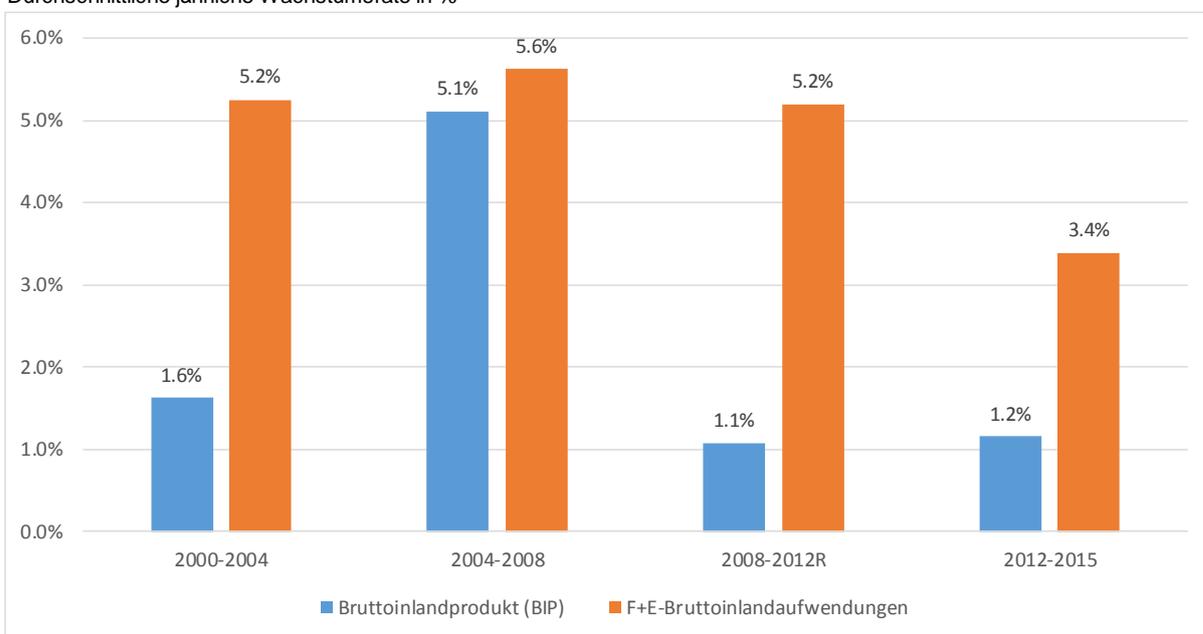
Quelle: BFS - Forschung und Entwicklung (F+E) Synthese Schweiz (FE Schweiz)

© BFS, Neuchâtel 2017

© BFS 2017

G1 F+E-Bruttoinlandaufwendungen und Bruttoinlandprodukt (BIP)

Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %



^R = revidierte Daten

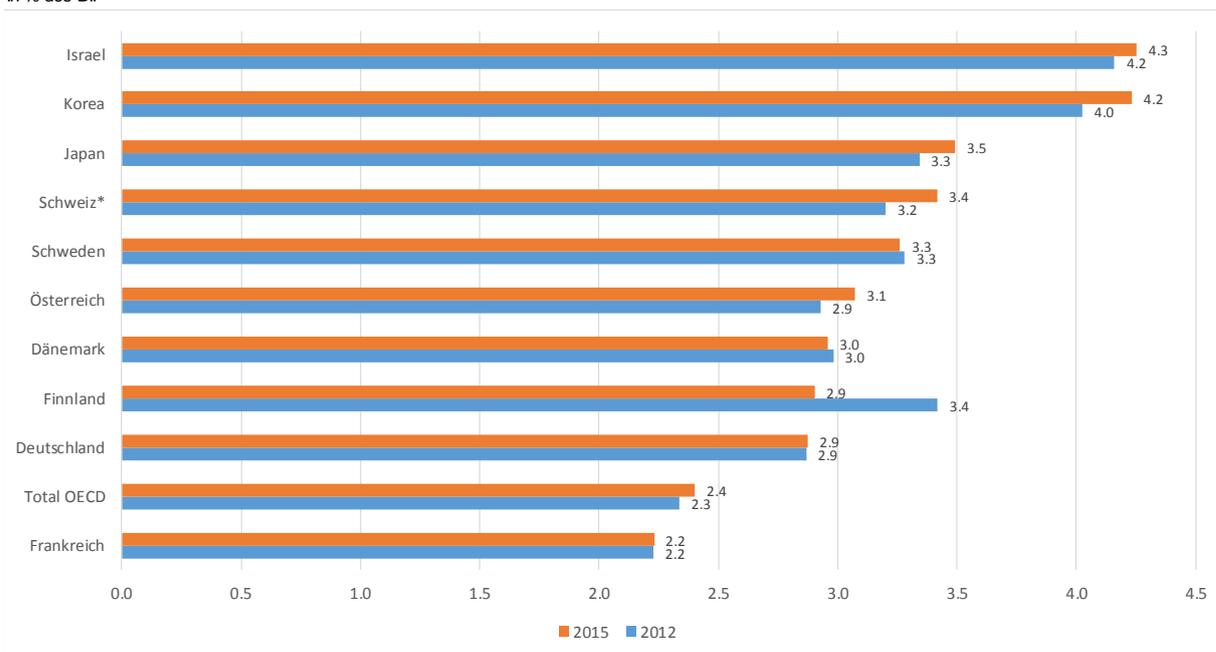
Quelle: BFS - Forschung und Entwicklung (F+E) Synthese Schweiz (FE Schweiz)

© BFS, Neuchâtel 2017

© BFS 2017

G2 Forschung und Entwicklung (F+E)-Bruttoinlandaufwendungen im internationalen Vergleich, 2012-2015

In % des BIP



* = revidierte Data für 2012

Quellen: OECD - MSTI Datenbank, Februar 2017; BFS - FE Schweiz

© BFS, Neuchâtel 2017

© BFS 2017

T2 F+E-Personal nach Tätigkeit, 2000-2015

In VZÄ und Wachstumsrate in %

	2000	2004	2008	2012	2015	Wachstumsrate			
						2000-2004	2004-2008	2008-2012	2012-2015
Forscher/innen	26003	25394	25142	35785	43740	-2.3%	-1.0%	42.3%	22.2%
Technisches Personal	16503	17132	21763	21484	24352	3.8%	27.0%	-1.3%	13.4%
Anderes F+E-Personal	9736	9718	15161	18208	13359	-0.2%	56.0%	20.1%	-26.6%
Total	52242	52244	62066	75476	81451	0.0%	18.8%	21.6%	7.9%

Quelle: BFS - Forschung und Entwicklung (F+E) Synthese Schweiz (FE Schweiz)

© BFS, Neuchâtel 2017

© BFS 2017